

Folgt nun der Straße „Am Fischmarkt“ parallel zur Ilmenau. Ihr passiert die „Lüner Mühle“. Diese Mühle gehörte dem Kloster Lüne, welches nur wenige hundert Meter außerhalb der in nordöstlicher Richtung vor den Stadtmauern liegt und schon wegen seiner mittelalterlichen Bausubstanz ebenfalls einen Besuch wert ist.



Geht nun über die „Brausebrücke“ und schreitet durch den Turm der Abtsmühle mit der „Wasserkunst“, einem Wasserturm, der bereits 1530 errichtet wurde. Wenn Ihr durch seid, dreht Euch um. Über dem Durchgang findet Ihr ein Wappen, mehrere Inschriften und Jahreszahlen.

		7		53

(F) Das letzte Wort im mittleren von Tausteinen umrahmten Kreis?

Ein kurzes Stück weiter nach Westen biegt Ihr in die Straße „Am Stintmarkt“ ein. Stint ist eine Fischart, die in Flüssen wie der Ilmenau früher häufig vorkamen. Der Stintmarkt hat eine lebhaftere Vergangenheit, nicht nur als Warenumschlagplatz, sondern später und auch immer noch auch als Treffpunkt und Partymeile.

Genießt beim Blick nach rechts noch einmal den Blick auf Hafen und Kran, Brücke und Kaufhaus. Es geht weiter am Ufer der Ilmenau entlang. Auf der Ecke Lüner Straße / Salzstraße am Wasser steht ein weiteres bemerkenswertes altes Backsteinhaus.

(G) Welchen Beruf übte Niklas Luhmann aus, der hier Kindheit und Jugend verbrachte?

		5						57



Folgt der Salzstraße am Wasser noch ein wenig bis zum gewaltigen Viskulenhof. Das Gebäude diente der Familie Viscule als Wohn- und Lagerhaus sowie als Kontor. Nach dem Aussterben der Familie 1552 wurde der Hof ein riesiges Salzlager. Die Viscules waren ein reiches Patriziergeschlecht, dass hier seinen Stammsitz hatte. Er bildete „ein Labyrinth von Höfen und Gängen mit engen Türen und alten Galerien und Treppen, dass uns ein Bild davon gibt, wie im 16. Jahrhundert eines großen Handelsherren Haus und Hof beschaffen waren“ meinte schon Herrmann Löns im Jahre 1897. Das Gebäude diente vor der umfangreichen Renovierung unter anderem auch als Videothek.



Begeht Euch durch die schmale Gasse vor dem Viscule“ und werft einen Blick hinter die Kulissen. Ihr stoßt nach einigen Ecken auf die Straße „Im Wendischen Dorfe“. Biegt links ab, um gleich danach rechts in die Lüner Straße und in die höher gelegenen Stadtbereiche zu kommen. Haltet Euch vor der Kirche rechts in die Gasse „Bei der St. Nicolaikirche“ bis Ihr auf der rechten Seite die Hinweistafel zum „Scharnebecker Hof“ seht.

(H) Der Keller, von dem noch Reste erhalten sind, wurde als was (Bauform) errichtet?

	58		51			59	14						

Ihr geht nun zum Haupteingang im Turm der St. Nicolaikirche. Der heilige Nikolaus gilt als Schutzheiliger der Seefahrer. In großen Hafenstädten wie Kiel, Hamburg, Lübeck, Wismar, Stettin, Danzig oder Stralsund zählen die dem hl. Nikolaus gewidmeten Kirchen zu den Größten. Wer ein wenig genauer schaut bemerkt, dass der Turm vom Baustil nicht zur Kirche passt. Er wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, als die lange Zeit turmlose Kirche statische Probleme bekam.



(I) In welchem Viertel liegt die Kirche?

	13					72			63		



Folgt dem Weg Richtung Süden, und ihr kommt noch einmal in die Lüner Straße. Biegt nach links ab und dann gleich wieder in die Koltmannstraße, die Ihr durchquert. Die Fotos stellen Menschen dar, die einstmals genau hier im Viertel lebten.

Nach einer weiteren Links-Rechts-Kombination biegt Ihr in die Finkstraße ein und folgt der Straße Auf dem Wüstenort weiter. Schräg gegenüber dem Geschäft eines großen Textilienanbieters mit zwei Buchstaben seht Ihr im Haus über dem Straßennamen ein Motiv aus alten Zeiten.

(J) Welche Art Kopfbedeckungen sind dargestellt (Mehrzahl)?

		16	12	

Haltet Euch rechts und Ihr kommt auf einen großen Platz – den Glockenhof mit dem Glockenhaus. Der wuchtige Backsteinbau diente mit mächtigen Mauern, seinen drei Vollgeschossen und vier weiteren Dachböden und im Mittelalter als Lagerhaus – für Kanonen, Büchsen, aber auch Lebensmittel. Da hier auch Glocken gegossen wurden, erhielt es einen Namen.

(K) Wodurch erfolgt eine horizontale Gliederung (Mehrzahl)? (Info-Tafel Glockenhaus)

				62						25				71

Geht durch den Durchgang in die Bäckerstraße Richtung Norden. Nach kurzem Weg kommt Ihr zur Rathsapotheke. Das auffällige Portal wurde vor kurzem mal wieder renoviert. Dunkles Mittelalter? Wohl kaum ... Dieses Gebäude wird bereits seit 1524 als Rathsapotheke genutzt. Rechts neben der Inschrift „GVSTVS“ sitzt eine Frau mit einem fressenden Tier.



(L) Um welches Tier handelt sich? (Einzahl)

			24



Geht in die Gasse neben der Apotheke (Apothekenstraße) Kurz vor der nächsten Kreuzung seht ihr auf der linken Straßenseite im Obergeschoss die sehr aufwändig herzustellenden und daher teuren Tausteine. Diese Backsteine sind der Form von ineinander verdrehten Tauen nachempfunden und verweisen auf Treidel- und Seefahrt. Sie sind auch an mittelalterlichen Gebäuden in anderen Hansestädten an Nord- und Ostsee zu finden.

Biegt nun in die Straße „An der Münze“ ein. Nach ein paar Schritt seht ihr auf der rechten Seite ein Haus mit reich verzierter Fassade und besonders gefärbten Tausteinen sowie „Selfies“ der ehemaligen Besitzer.

(M) Welche Farbe haben die Backsteine?

	68		23			64

In den Gebäuden auf der linken Seite, das heute Sitz eines Bankunternehmens ist, befand sich bereits seit ca. 1000 n. Chr. die Münzprägestalt von Lüneburg.

Geht nun weiter zum Marktplatz, genauer: zum Lunabrunnen. Der Brunnen wurde 1540 errichtet. Allerdings ist dies nur eine Kopie. Das Original befindet sich inzwischen im Museum.

(N) Welche Göttin wird ganz oben dargestellt?

		70		11		

Na, das wissen wahrscheinlich selbst nur die wenigsten Lüneburger. Es handelt sich nicht etwa um Luna, sondern um Artemis, die griechische Göttin der Jagd, des Waldes und des Mondes sowie die Hüterin der Frauen und Kinder.



Nun dreht Euch zum Rathaus und geht zur rechten vorderen Ecke. Dort befand sich das Niedergericht und auch ein Schandpfahl stand früher hier. Betrachtet die Nische mit den Bildern und den Sitzmöglichkeiten.

(O) Im Bild mit dem Wappen der Stadt steht oben links welches Wort?

	21	61	

